

DBFIBU Version 8.01.025 ist um folgende Programmpunkte erweitert worden:

Monatliche Umsatz-Planung der Kunden und Lieferanten:

1) Damit wie bei den Sachkonten auch für die Kunden- und Lieferantenkonto ein detaillierter **monatlicher Planvergleich** möglich ist, wird jetzt die Einspielung dieser Plandaten in **DBFIBU** angeboten, entweder

a) mit einer Dialog-Erfassungsmaske, siehe: **Pers | Plan | BWA | Planvergleich | Erfassen | Dialog** oder

b) die Kundenumsätze aus einer Excel-Datei mit **Erfassen | Excel**. Es wird die Excel-Datei kundenumsatz.xlsx bzw. xls (mit älterer Excel-Version hergestellt) in dem **DBFIBU**-Datenordner DBFDATEN erwartet. Die Excel-Datei sollte so aufgebaut sein:

Spalte A: die Kontonummer des Kunden, der in **DBFIBU** schon angelegt sein muss;

Spalte B: der Name des Kunden (wird nicht weiter von **DBFIBU** verwendet);

Spalte C: der geplante Jahresumsatz. Dieser wird von **DBFIBU** in gleichen Teilen über die 12 Monate des angemeldeten Geschäftsjahres verteilt.

Auf dem Arbeitsplatzrechner muss das EXCEL-Programm vorhanden sein.

Eine individuelle Bearbeitung könnte bei Bedarf dann noch mit der o.g. Dialog-Erfassungsmaske erfolgen.

2) Für die monatliche Gegenüberstellung der geplanten Umsätze mit den tatsächlich gebuchten wird diese Liste angeboten: **Pers | BWA | Planvergleich | Listen | Monatsvergleich**.

3) Mit der Liste **Pers | BWA | Planvergleich | Listen | Hochrechnung** wird für jedes Konto aufgezeigt, welcher Gesamtumsatz pro Konto im Geschäftsjahr zu erwarten ist, indem die tatsächlichen Umsätze berücksichtigt werden, soweit gebucht ist, und die restlichen Monate im Geschäftsjahr mit den geplanten Umsätzen aufgefüllt werden.

4) Die monatlichen Planwerte werden jetzt auch in [**F7=Vertriebsinfo**] gezeigt; dort wird die Auflistung der monatlich gebuchten Umsätze des Geschäftsjahres und Vorjahres mit [**F7=Monat**] ergänzt um die monatlichen Planwerte.

Verbesserungen fürs Dialogbuchen:

5) Die **automatische Belegnummernerhöhung** beim Dialogbuchen kann jetzt auf Kontenebene bestimmt werden, siehe die Abfrage „Belegnum/Dialogbuchen erhöhen“ im Stammsatz eines jeden Sachkontos **Sach | Stammdaten | Bearbeiten | Konto**, Registerkarte 1 „Bezeichnung“. Diese Automatik kann jede Arbeitsstation für sich einschalten in der Dialogbuchungsmaske mit **[F7=Optionen]** Abfrage „Belegnummer erhöhen“.

Wenn diese Abfrage aktiviert ist, dann wird die Belegnummer automatisch erhöht, wenn zuvor ein Konto angesprochen wurde, bei dem auch die Erhöhung der Belegnummer aktiviert ist, z.B. bei dem Kassenkonto.

Die jeweils neueste Belegnummer dieser vorgesehenen Konten kann auch eingeblendet und übernommen werden mit der Schaltfläche rechts neben dem Eingabefeld **Beleg-Nr.** Wenn auch beim Buchen von Kunden- oder Lieferantenrechnungen die Belegnummer erhöht werden soll, dann ist die Automatik bei dem Sammelkonto „Forderungen“ (SKR03: 1400) bzw. „Verbindlichkeiten“ (SKR03: 1600) einzuschalten.

6) Ergänzung der **Vorsteuerregel** bei Sachkonten um Kennzeichen=4, siehe **Sach | Stammdaten | Bearbeiten | Konto**, Registerkarte „Listen-1“. Dieses Kennzeichen führt dazu, dass das im Stammsatz hinterlegte Vorsteuer-Konto in der Dialogbuchungsmaske nur vorgeschlagen wird, wenn dieses Konto im **Soll** angesprochen wird, z.B.:

Buchungssatz-1 (Kauf einer Rechenmaschine mit Vorsteuer)

0300 (Büroausstattung) an 1200 (Bank)

1576 (Vorsteuer 19% wird vorgeschlagen)

Buchungssatz-2 (Abschreibung ohne Vorsteuer)

4830 (Abschreibung) an 0300 (Büroausstattung)

(das im Stammsatz von 0300 hinterlegte VoSt-Konto wird **nicht** vorgeschlagen)

7) Differenzierte Option in der Dialogbuchungsmaske bezüglich der Abfrage nach einer **Rechnungsnummer**, wenn Kunden- oder Lieferantenzahlungen gebucht werden, siehe **[F7=Optionen]** in der Dialogbuchungsmaske, Abfrage „KD-Rechnungsnummer abfragen“ bzw. „Lief-Rechnungsnummer abfragen“. Diese Abfrage bietet an, **nach Rechnungen zu suchen**, die beispielsweise jetzt *zentral* bezahlt | eingezogen werden, um die **Kontonummer** für diese Zahlungsbuchung zu übernehmen, unter der die Rechnung gebucht worden ist.

8) Wenn die Rechnungsnummernabfrage *nicht permanent* eingeschaltet sein soll, dann kann jetzt auch stattdessen fallweise die Schaltfläche **[F6=Rechnung]** verwendet werden, damit nach Angabe der Rechnungsnummer, die ausgeglichen werden soll, die Kontonummer gesucht und übernommen werden kann.

9) Die Belegsuchfunktion **[F4=Belege]** ist erweitert worden um die Option, Belege im **Vorjahr** zu suchen.

10) Nach der Auflistung der gebuchten Belege kann mit der neuen Option **[F8=Wiederholen]** schnell ein Buchungssatz wiederholt werden (Funktionsablauf ähnlich wie Stornobuchung).

11) Das Eingabefeld „**UST-Konto**“ wird jetzt auch ergänzt um die Schaltflächen **[GJ]** und **[VJ]**, mit denen, wie bei den anderen Konto-Eingabefeldern, eine Einblendung bereits gebuchter Belege auf das Steuerkonto abgerufen werden kann.

12) Die Stornofunktion kann jetzt auch bei **Splittbuchungen** angewendet werden. Diese bildet für jede Einzelbuchung einer Splittbuchung eine Stornobuchung, so dass ggf. mehrfach storniert werden muss, wenn der gesamte Vorgang storniert werden soll.

13) Mit der Option „**Rechnungsnummer prüfen**“ im **[F7=Optionen]**-Fenster wird beim Buchen von Rechnungen geprüft, ob die gleiche Rechnungsnummer schon im angemeldeten Geschäftsjahr gebucht ist. Sollte dies der Fall sein, dann werden alle Rechnungen mit der gleichen Rechnungsnummer aufgelistet und gefragt, ob die jetzt vorgesehene Buchung **ok** ist. Diese Prüfung soll verhindern, dass Rechnungen doppelt gebucht werden.

Verbesserungen im Kostenstellenbereich:

14) Eine **Kostenstelle** kann auf **inaktiv** gesetzt werden, so dass sie nicht mehr bebucht werden kann, entweder die gesamte Kostenstelle mit **Kost | Kostenstellenrechnung | Stammdaten | Bearbeiten | Kostenstelle**, Abfrage „Aktive Kostenstelle“ oder nur gezielt

bestimmte Kostenarten einer Kostenstelle mit **Bearbeiten | Kostenst-Art**, Abfrage „Aktive Kostenart“.

15) Programmroutine **Kost | Stammdaten | Bearbeiten | Zuordnungen | Andere GJ** erlaubt die gezielte Übernahme diverser Kennzeichen, die man in einem alten Geschäftsjahr bei bestimmten KST-Kontenarten eingepflegt hat, in die Stammdaten der angemeldeten Buchhaltung, wie die Kennzeichnung bezüglich KER-Zuordnung, Stufen, Gemeinkostenkennzeichen, Variator, damit man diese Arbeit nicht zweimal ausführen muss.

16) Herstellung eines **5Jahres-Berichtes**, der die Entwicklung der Kosten und Erlöse pro Kostenstelle der letzten fünf Jahre gegenüberstellt, siehe: **Kost | Kostenstellenrechnung | BWA | 5Jahresvergleich**. Die gebuchten Kosten und Erlöse werden summiert nach den Berichtszeilen der kurzfristigen Erfolgsrechnung ausgewiesen.

Die Zuordnung der Kostenart zur KER-Berichtsstruktur nimmt sich **DBFIBU** aus dem Stammsatz der Kostenart, die, ausgehend vom angemeldeten Geschäftsjahr, das erste Mal in den fünf Jahren vorkommt.

Eine Überarbeitung der KER-Berichtsstruktur kann in diesen Schritten erfolgen:

1: Struktur im Sachkontenbereich festlegen mit **Sach | BWA | BWA-1|2 (Erfolg1|2) | Berichtszeilen | Anlegen bzw. Bearbeiten**

2: Sachkonten-Struktur auf KST übertragen mit: **Kost | Kostenstellenrechnung | Stammdaten | Bearbeiten | Zuordnungen | KER-1|2-PosNummer**.

Verbesserungen fürs maschinelle Zahlungenwesen:

18) Aktualisierung der **Bankendatei**, in der die Stammdaten (BLZ, BIC, Institutsname) der Banken bereitgestellt werden für die Anlage | Änderung der Bankverbindungen Ihrer Kunden und Lieferanten.

19) In der Dialogmaske **DTA-Datei herstellen** wird eine neue Schaltfläche [**F11=Internet**] angeboten, mit der direkt die Internetseite Ihrer Bank aufgerufen werden kann für ein Online-Banking, siehe **OP | Zahlen | Aufträge | DTA-Export**. Die Internetadresse muss einmal im jeweiligen Bankstammsatz hinterlegt werden unter **OP | Zahlen | Banken | Bearbeiten**.

20) Anstelle der DTAUS-Datei kann **DBFIBU** jetzt auch optional eine XML-Datei für **SEPA-Überweisungen und Lastschriften** herstellen. Dieses Format basiert auf den ISO-Standard 20022 Version 2.5 ab 01.11.2010 und den ZKA/EPC-Empfehlungen. SEPA ist ein standardisiertes Verfahren zur Abwicklung von EURO-Überweisungen bis 50.000 € in EU-Staaten. Dazu ist im Firmensatz diese Option zu aktivieren, siehe **Dienst | Firmensatz | Registerkarte „Zahlen“, Abfrage „DTA-Format“**. Für die Ausführung von SEPA-Aufträgen werden die internationalen Bankverbindungsdaten IBAN und BIC benötigt. Diese lassen sich im Kontostammsatz hinterlegen, siehe **Pers | Stammsatz | Bearbeiten | Konto, Registerkarte „Bank, Telefon“**, sowie die eigenen Bankverbindungsdaten unter **OP | Zahlen | Banken | Bearbeiten**.

Für die Ausführung von SEPA-Lastschriften sind zusätzlich diese Voraussetzungen zu erfüllen:

a) Hinterlegung einer Referenz(nummer) und des Ausstellungsdatums des Lastschriftmandats, das mit dem Zahlungspflichtigen vereinbart worden ist und den Zahlungsempfänger ermächtigt, den fälligen Betrag vom Konto des Zahlungspflichtigen einzuziehen (vgl. Einzugsermächtigung), siehe **Pers | Stammsatz | Bearbeiten | Konto, Registerkarte „Diverses“**.

Eine Übersicht aller erfassten Mandate kann mit **Pers | BWA | Mandatsliste** abgerufen werden.

b) Hinterlegung einer eindeutigen Identifikation des Lastschrifteinreichers (Gläubigeridentifikation) im Firmenstammsatz, siehe **Dienst | Firmensatz | Registerkarte „Zahlen“**.

Solange diese Kennung nicht im Firmensatz hinterlegt ist, stellt **DBFIBU** die Lastschriftendatei im DTAUS-Format her, auch wenn unter DTA-Format SEPA gewählt wurde. In diesem Fall fließen nur die Überweisungsaufträge in die neue SEPA-XML-Datei. Weitere Infos und Antragsformular zur Gläubigeridentifikation siehe:

http://www.bundesbank.de/zahlungsverkehr/zahlungsverkehr_sepa_identifikation.php

Verschiedene Verbesserungen:

21) «**Saldovortrag wiederholen**» kann nur dann ausgeführt werden, wenn der Benutzer dazu berechtigt ist, siehe **Dienst | Benutzerkonten**, und das Geschäftsjahr, aus dem der Saldovortrag vorgetragen werden soll (in der Regel das Vorjahr) noch nicht komplett abgeschlossen ist. Diese Bedingungen sind als Vorsichtsmaßnahme eingebaut worden, damit nicht mehr so leicht versehentlich der Saldovortrag wiederholt werden kann. Ggf. ist der letzte Monat im Vorjahr vorübergehend wieder zu öffnen.

22) Aus **DBFIBU** heraus kann direkt übers Internet ein **Telefonat** aufgebaut werden, siehe **Dienst | Internet | Skype telefonieren** oder direkt aus der **Vertriebsinfo [F7]** Schaltfläche [AF8=Skype] , sofern im Stammsatz des Personenkontos die Skype-Telefonnummer bzw. der Skype-Name hinterlegt ist. Es ist empfehlenswert, für diese Internetnutzung eine Flatrate zu haben. Für den Anruf an ein Festnetztelefon oder Handy erhebt Skype eine Anrufgebühr, die nach Zielland gestaffelt ist; am besten ist es, zuvor ein Guthaben bei Skype anzulegen. Das Telefonieren über Skype-Name, d.h. zwischen zwei Skype-Stationen, kostet neben der allgemeinen Internet-Flatrate darüber hinaus nichts.

Die Rufnummer ist mit dem Ländercode einzugeben, z.B.: +49440712345

+49=Ländercode für Deutschland,

4407 die Vorwahlnummer des Ortes ohne die führende 0,

12345 ist die eigentliche Telefonnummer.

Auf dieser Arbeitsstation muss das (kostenlose) Programm **SKYPE** installiert sein. Bei Ausführung des ersten Anrufes ist im Skype-Programm die Berechtigung, dass **DBFIBU** Skype benutzen darf, anzugeben. Das geht in dem Skype-Fenster über **Aktionen | Optionen | Erweitert | Zugriffsverwaltung**.

Die rechts neben dem Eingabefeld **Skype-Tel|Name** angeordneten Schaltflächen bieten die Übernahme gespeicherter Skype-Verbindungen an: die **Lupe** zeigt die Personenkonten an, bei denen eine Skype-Verbindung hinterlegt ist, die Schaltfläche [@] ruft das persönliche Adressbuch auf, in dem die einmal eingegebenen Skype-Verbindungen der jeweiligen Arbeitsstation gespeichert werden.

23) Mit der Programmroutine **Sach | Abschlussberichte | Bilanzen | Berichtszeilen | BilMoG** kann die aktuelle Bilanzgliederung nach § 266 HGB übernommen und die Bilanzkonten entsprechend neu zugeordnet werden. Diese Gliederung berücksichtigt die Änderungen, die nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz 2009 (BilMoG 2009) entstanden sind. Wenn die Bilanz 2010 mit Vorjahresvergleich aufgerufen wird, dann sollte diese Änderungsroutine auch in 2009 ausgeführt werden.

24) Programmroutine **Pers | Stammdaten | Bearbeiten | Kennzeichen** erlaubt die gezielte Übernahme diverser Kennzeichen, die man in einem alten Geschäftsjahr bei bestimmten Konten eingepflegt hat, in die Stammdaten der angemeldeten Buchhaltung, wie die Kennzeichnung bezüglich Branchenzuordnung, diverser Konten, EG-Konten, Sprache usw., damit man diese Arbeit nicht zweimal ausführen muss.

25) Erweiterung des **Kennzahlenberichtes** um die Kennzahl **EBIT-Marge**. Sie zeigt die Umsatzrentabilität bezogen auf das EBIT (Earnings before Interest and taxes), m.a.Worten: diese Kennzahl bezieht sich auf das Betriebsergebnis unabhängig von regionalen Besteuerungen und unterschiedlichen Finanzierungsformen, so dass sie zum internationalen Branchenvergleich herangezogen werden kann, **siehe Sach | BWA | BWA-7 Diverses | Kennzahlen**.

26) Für den schnellen Aufruf Ihrer **eigenen Homepage** innerhalb von **DBFIBU** können Sie Ihre Internetadresse im Stationssatz hinterlegen, siehe **Anmelden | Einstellungen | Station | Bearbeiten, Registerkarte WebAdr**, und aufrufen mit **Dienst | Internet | Eigene Homepage aufrufen**.

27) Für die regelmäßige Übernahme der Schnittstellendatei von einer entfernten Niederlassung wird eine **FileTransfer**-Funktion angeboten, siehe **Buchen | Import | FileTransfer**. Diese Routine holt die Schnittstellendateien übers Internet vom **DBFIBU-WEBServer** und können dann in die zentrale **DBFIBU-Schnittstelle** EXTDAT02.DBF zwecks maschineller Buchung oder Bearbeitung eingelesen werden. Der Transfer von der Niederlassung zum **DBFIBU-WEBServer** erfolgt mit einer eigenständigen Routine

NLTRANS, so dass dort kein **DBFIBU** installiert sein muss, sondern z.B. nur das Rechnungsprogramm, das die **DBFIBU**-Schnittstelle füllt. Diese Routine ist so konzipiert, dass sie ohne weitere Abfrage ausgeführt und somit auch in den Dienst des WINDOWS Taskplaners gestellt werden kann, damit der Transfer z.B. regelmäßig über Nacht läuft. Die Verwendung des **DBFIBU**-WebServers als Zwischenspeicher für einen eleganten, elektronischen Schnittstellenversand wird als neuer kostenloser Service angeboten, der Erwerb der Transferoutine **NLTRANS** erfolgt gegen eine einmalige Nutzungsgebühr.

Änderungen:

1) Die **Schnittstellendateien** sind gegenüber der vorherigen Version 8.01.024 ergänzt worden um neue Felder (BUTEXT2|3, IBAN, BIC), die von dem WWS gefüllt werden können, so dass das Ende dieser Dateien wie folgt aussieht:

Datei EXTDAT02

55	KTNUMM	C	521	7		Kostenträger-Nummer, z.B. 1000001
56	AUFTRAG	C	528	13		Offener Auftragsbestand in Euro, z.B. 30500.45
57	LAND	C	541	27		Landesbezeichnung in Großschrift, z.B. BELGIEN
58	BUTEXT2	C	568	17		Buchungstext-2 (neues Feld)
59	BUTEXT3	C	585	17		Buchungstext-3 (neues Feld)
60	IBAN	C	602	31		Internationale Kontonummer (neues Feld)
61	BIC	C	633	11		Internationale Bankleitzahl (neues Feld)
62	AENDZAHL	N	644	5	0	Änderungszähler (internes Feld freilassen)
63	FEHLTEXT	C	649	35		Fehlertext (internes Feld freilassen)

Datei EXTDATEI

32	KTNUMM	C	189	7	0	Kostenträger-Nummer, z.B. 1000001
33	BUTEXT2	C	196	17		Buchungstext-2 (neues Feld)
34	BUTEXT3	C	213	17		Buchungstext-3 (neues Feld)
35	AENDZAHL	N	230	5	0	Änderungszähler (internes Feld freilassen)
36	FEHLTEXT	C	235	35		Fehlertext (internes Feld freilassen)

Datei PERSTAMM

39	LAND	C	348	27		Landesbezeichnung, z.B. BELGIEN
40	IBAN	C	375	31		Internationale Kontonummer (neues Feld)
41	BIC	C	406	11		Internationale Bankleitzahl (neues Feld)
42	AENDZAHL	N	417	5		Änderungszähler (internes Feld freilassen)
43	FEHLTEXT	C	422	35		Fehlertext (internes Feld freilassen)

Wenn **DBFIBU** über diese Schnittstellendatei(en) Daten von einem WWS übernimmt, wird empfohlen, sich diesbezüglich vor dem Update dieser **DBFIBU**-Version mit dem WWS-

Hersteller kurzzuschließen. Eine komplette neue Schnittstellenbeschreibung schnitt801025.pdf finden Sie auch unter \FIBU801\DOCS.

2) Der Menüpunkt **Sach | BWA | Stundenerfassung** ist in das Menü **Buchen | Interne Leistung** verschoben worden.

3) Der Menüpunkt **Pers | Import** ist in das Menü **Pers | Stammdaten** verschoben worden. Gleichzeitig wird dieser Import von Stammdaten aus einem WWS auch noch in dem Menü **Buchen | Import | Pers-Stamm** angeboten.

4) Mit dem Einsatz der neuesten ELSTER-Routinen für den elektronischen Versand der USTV kommen nicht mehr die verschiedenen ELSTER-internen Meldungen während und nach dem Versand, sondern nur noch die **DBFIBU**-Abschlussmeldung.

5) Die Gliederung der Cash Flow-Rechnung, siehe **Sach | BWA | BWA7 | Cash Flow**, ist reduziert worden bis zum **Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit**, da die Positionen des Cash Flow aus Investitions- und Finanztätigkeit nicht direkt maschinell aus den Zahlen der Buchhaltung geholt werden können. Dafür wird aus diesen Berichten heraus die Herstellung einer EXCEL-lesbaren Tabelle angeboten, so dass man beispielsweise bei Bedarf die EXCEL-Tabelle manuell fortführen könnte um den Ausweis von Ein- und Auszahlungen aus Investitionen und Finanztätigkeit.

6) Das **Umlageverfahren-3** auf der Grundlage von definierten Umlageschlüsseln (km, Liter usw.) ist entfallen, da dieses keine mehrstufige Umlage erlaubt, wie die beiden verbleibenden Verfahren und wie es in der Praxis gefordert ist.